

Alle Jahre wieder – Saisonstart für Hainichener Denksportler (von Marek Uhlemann)

Die Atmosphäre ist zum Zerreißen gespannt. Konzentrierte Blicke treffen sich kurz, bevor sie sich wieder den Problemen vor ihnen zuwenden. Jeder Zug könnte der letzte sein. Jeder: „Zug“? Genau. Zug. Denn am 23.09. ist es wieder einmal soweit – die neue Schachsaison ruft zum ersten Spieltag. Und mittendrin: zwei Hainichener Teams, vor der größten Herausforderung seit Jahren stehend.

Die erste Vertretung des SV Motor Hainichen geht mittlerweile in ihre siebente Saison in Folge in der Sachsenliga, Deutschlands vierthöchster Spielklasse. Zwar erreichten die Gellertstädter dort vergangene Spielzeit einen starken fünften Platz unter zehn Teams und hatten sogar kurz Aufstiegschancen, aber die Liga hat weiter unerbittlich aufgerüstet. Neben dem Top-Favoriten Hoyerswerda, dessen erstes Brett sogar ein internationaler Großmeister zierte, und den spielstarken Teams Grün-Weiß Dresden sowie Aufbau Chemnitz, haben es auch die Aufsteiger Dresden-Leuben und ESV Aue II in sich. Beide sollten mit dem Abstieg nichts zu tun haben. Die übrigen fünf Teams – darunter der Kreisvertreter – werden zunächst einmal versuchen, Punkte gegen den Abstieg zu sammeln. Hainichens Mannschaftsleiter Steffen Ranft bestätigt: „Wichtig ist das erste Duell gegen den Mitkonkurrenten VfB Leipzig. Kann das gewonnen werden, kann man befreiter aufspielen und nach oben schauen.“

Ein für die Gellertstädter nicht gänzlich neues Problem ist die notorisch dünne Personaldecke. Dies betrifft vor allem die zweite Mannschaft Hainichens, die es als Aufsteiger in der ersten Bezirksklasse schwer haben wird. Zur Zeit sind nur 18 Schachfreunde spielberechtigt, was bei zwei Achtermannschaften bedeutet, dass Hainichen II oft Mühe haben wird, nicht bereits vor Beginn der Matches auf Grund der Unterzahl in Rückstand zu geraten. Als favorisierte Mannschaften in der ersten Bezirksklasse gehen Eiche Reichenbrand II, IFA Chemnitz III und die SGNeukirchen/E. II an den Start. Mannschaftsleiter Ralf-Dieter Werl stellt denn auch unmissverständlich klar: „Von der Qualität her sind wir konkurrenzfähig, aber mit sowenig Spielern kann es uns nur um den Klassenerhalt gehen.“ Der ist aber auf jeden Fall möglich, hat sich Hainichen II vergangene Saison doch als homogenes Team präsentiert und ist mit lupenreinen 20:0 Mannschaftspunkten aufgestiegen.